

Saar, Ferdinand von: Ob auch ein überkluges Geschlecht (1869)

1 Ob auch ein überkluges Geschlecht
2 Dich belächelt als Unverstand;
3 Ob der banausische Schwarm,
4 Der in den Tempel der Kunst sich drängt,
5 Um bei des Altars heiliger Flamme
6 Mahlzeit zu halten,
7 Dir, weil du den Mann nicht nährst,
8 Hochmüthig den Rücken kehrt,
9 Indeß ein Heer frecher Stümper
10 Dich entweiht zu nichtigem Spiel:
11 Immer und ewig
12 Bleibst du, hochaufstrebende Lyrik,
13 Blüthe und Krone der Dichtkunst.

14 Denn überall sonst befehden sich Stoff und Form,
15 Und der Meister selbst,
16 Der den Zwiespalt zu lösen scheint,
17 In tiefster Brust empfindet er
18 Vor dem beendeten Werk
19 Vorwurfsvollen Mißklang
20 Des Unbewältigten.
21 Du aber, athmend reinster Empfindung Hauch,
22 Folgst in sanften Rhythmen
23 Willig dem Geist
24 Und lenkst ihn zuletzt,
25 Da du Worte hast für das Unsagbare,
26 Siegreich hinan zu ahnungsvollster Erkenntniß.
27 Und wie du der Freude Höhen
28 Als leuchtendste Rose schmückst,
29 Blühst du auch, schwermuthsvoll,
30 Als Passiflore hervor
31 Aus den Abgründen des Lebens.